



WDR

SINFONIE
ORCHESTER

MARTIN GRUBINGER IN KÖLN

FR 15. September 2017 &
SA 16. September 2017



ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



FR 15. September 2017 & SA 16. September 2017
Kölnher Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Melanie Loll

KALEVI AHO

»Siidi«

Konzert für Schlagzeug und Orchester (2010)

PAUSE

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie Nr. 10 e-moll op. 93

I. Moderato

II. Allegro

III. Allegretto

IV. Andante – Allegro

Martin Grubinger Schlagzeug
WDR Sinfonieorchester
Jukka-Pekka Saraste Leitung

Unter wdr-sinfonieorchester.de steht Ihnen fünf
Tage vor jedem Konzert das jeweilige Programmheft
zur Verfügung.

DAS KONZERT (FR)
WIRD AUF **WDR3** LIVE UND
AUF WDR3.DE IM VIDEO-
LIVESTREAM ÜBERTRAGEN

ZUM NACHHÖREN FINDEN
SIE DIESES KONZERT 30 TAGE
LANG IM **WDR3** KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE





»SIEDI« KONZERT FÜR SCHLAGZEUG UND ORCHESTER

KALEVI AHO (* 1949)

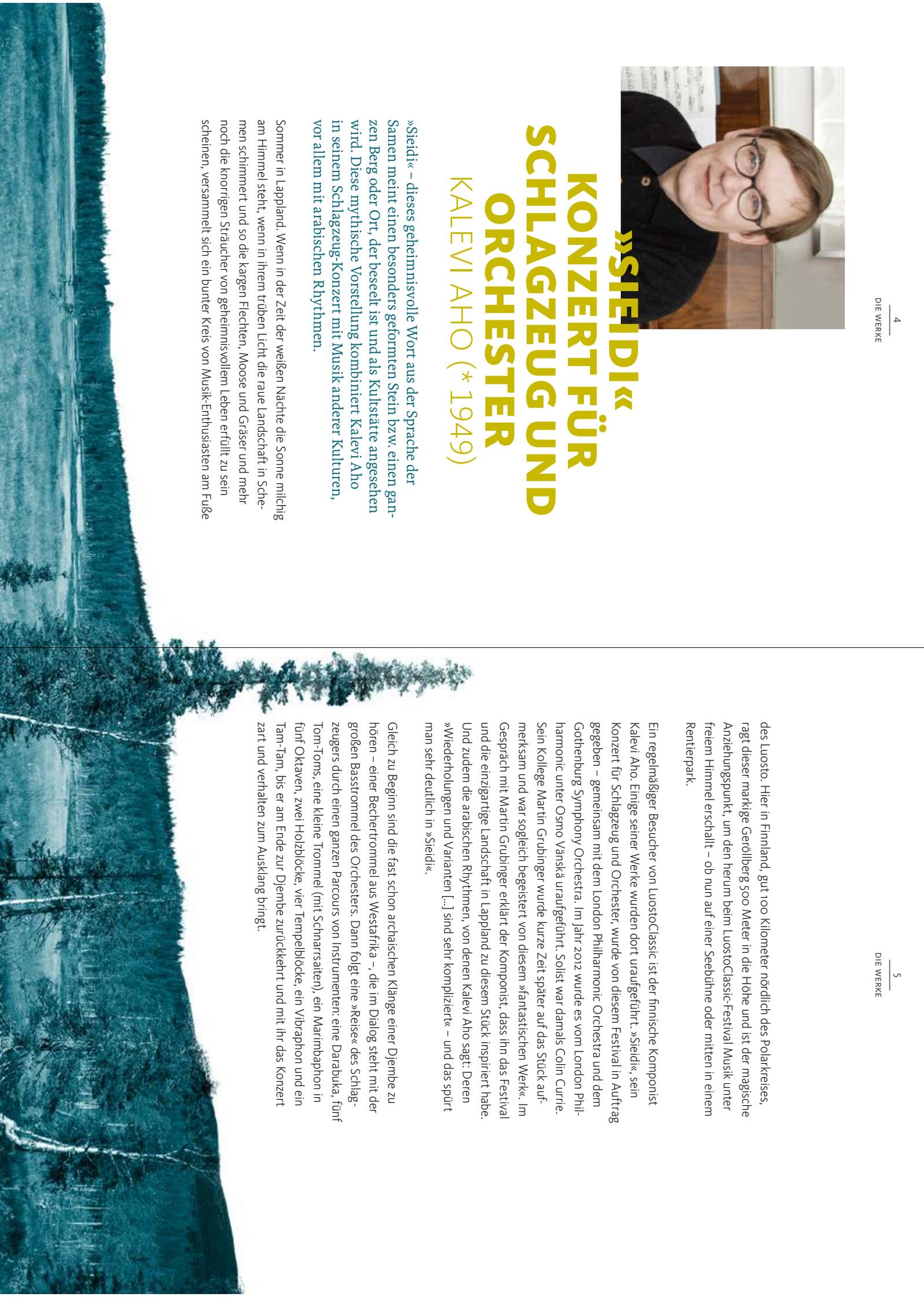
»Siedi« – dieses geheimnisvolle Wort aus der Sprache der Samen meint einen besonders geformten Stein bzw. einen ganzen Berg oder Ort, der besetzt ist und als Kultstätte angesehen wird. Diese mythische Vorstellung kombiniert Kalevi Aho in seinem Schlagzeug-Konzert mit Musik anderer Kulturen, vor allem mit arabischen Rhythmen.

Sommer in Lappland: Wenn in der Zeit der weißen Nächte die Sonne milchig am Himmel steht, wenn in ihrem trüben Licht die raue Landschaft in Schimmeln schimmert und so die kargen Flechten, Moose und Gräser und mehr noch die knorrigen Sträucher von geheimnisvollem Leben erfüllt zu sein scheinen, versammelt sich ein bunter Kreis von Musik-Enthusiasten am Fuße

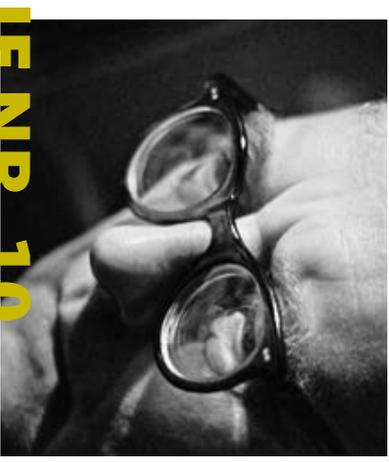
des Luosto. Hier in Finnland, gut 100 Kilometer nördlich des Polarkreises, ragt dieser markige Geröllberg 500 Meter in die Höhe und ist der magische Anziehungspunkt, um den herum beim LuostoClassic-Festival Musik unter freiem Himmel erschallt – ob nun auf einer Seebühne oder mitten in einem Rentierpark.

Ein regelmäßiger Besucher von LuostoClassic ist der finnische Komponist Kalevi Aho. Einige seiner Werke wurden dort uraufgeführt: »Siedi«, sein Konzert für Schlagzeug und Orchester, wurde von diesem Festival in Auftrag gegeben – gemeinsam mit dem London Philharmonic Orchestra und dem Gothenburg Symphony Orchestra. Im Jahr 2012 wurde es vom London Philharmonic unter Osmo Vänskä uraufgeführt. Solist war damals Colin Currie. Sein Kollege Martin Grubinger wurde kurze Zeit später auf das Stück aufmerksam und war sogleich begeistert von diesem »fantastischen Werk«. Im Gespräch mit Martin Grubinger erklärt der Komponist, dass ihn das Festival und die einzigartige Landschaft in Lappland zu diesem Stück inspiriert habe. Und zudem die arabischen Rhythmen, von denen Kalevi Aho sagt: »Deren »Wiederholungen und Varianten [...] sind sehr kompliziert« – und das spürt man sehr deutlich in »Siedi«.

Gleich zu Beginn sind die fast schon archaischen Klänge einer Djembe zu hören – einer Bechertrommel aus Westafrika –, die im Dialog steht mit der großen Basstrommel des Orchesters. Dann folgt eine »Reise« des Schlagzeugers durch einen ganzen Parcours von Instrumenten: eine Darabuka, fünf Tom-Toms, eine kleine Trommel (mit Schnarrsaiten), ein Marimbaphon in fünf Oktaven, zwei Holzblöcke, vier Tempelblöcke, ein Vibraphon und ein Tam-Tam, bis er am Ende zur Djembe zurückkehrt und mit ihr das Konzert zart und verhalten zum Ausklang bringt.



Als »tief emotional« bezeichnet Martin Grubinger das Werk; außerdem seien die fast 40 Minuten Spieldauer eine wirkliche Herausforderung. Das Spiel selbst beschreibt er als eine »Art von Trance«. Man spürt in dieser Musik die Verbundenheit zu den Elementen Feuer, Luft und Erde. Elegische Momente und mitreißende Virtuosität wechseln sich ab in diesem Stück der Extreme. »Wenn man in der Musik nicht übertreibt – das ist nichtstak«, erklärt Kalevi Aho lächelnd. Drei Monate im Jahr lebt er in seinem Sommerhaus in der Nähe von Turku. Wie so viele Werke finnischer Komponisten ist auch seine Musik geprägt von der Liebe zur Natur: 17 Sinfonien hat Kalevi Aho bisher komponiert, dazu kommen etliche Instrumentalkonzerte, Opern und Vokalwerke, aber auch Kammermusik. Ausgebildet wurde der Komponist an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei Einjuhant Rautavaara und später in Berlin bei Boris Blacher. Seine Komposition »Sielidi« ist eine musikalische Entdeckung, die dem Zuhörer die faszinierende und vielfältige Welt des Schlagwerks näherbringt.



SINFONIE NR. 10 E-MOLL OP. 93 DMITRIJ SCHOSTA- KOWITSCH (1906 – 1975)

Inwieweit beeinflussen die Lebensumstände eines Komponisten sein musikalisches Schaffen? Was lässt sich aus den von ihm hinterlassenen Dokumenten rekonstruieren – und wo beginnt die Spekulation? Soweit es zu einem Stück ein Programm gibt, sind außermusikalische Bezüge leicht zu finden. Doch was, wenn der Komponist mit Äußerungen zu seinem Werk zurückhaltend war oder gar mehrdeutige Informationen hinterlassen hat? So im Fall von Dmitrij Schostakowitsch und seiner zehnten Sinfonie.

1906 in St. Petersburg geboren, galt Schostakowitsch nach Abschluss seines Studiums im Jahr 1925 als Vorzeigekomponist. Das politische Klima in seiner Heimatstadt – im Jahr zuvor umbenannt in Leningrad – war offen, das Musikleben pulsierte, auch westliche Komponisten standen auf den Spielplänen. Aber nur zehn Jahre später brachen über Schostakowitsch die Auswirkungen der stalinistischen Säuberungen herein. In dem berühmten Artikel »Chaos statt Musik«, der 1936 in der »Prawdax« erschien, wurde der Komponist für seine Oper »Lady Macbeth von Mzensk« gerügt. Es folgte eine Welle öffentlicher Repressalien, die den nicht einmal 30-jährigen in eine tiefe existenzielle Krise stürzten. Zahllose Kulturschaffende, Wissenschaftler, Publizisten



und Intellektuelle wurden interniert oder verschwandenspurlos, auch Freunde und Förderer Schostakowitschs. Fortan wandte sich der Komponist vom Musiktheater ab und konzentrierte sich auf Instrumentalmusik; die mangels einer Textgrundlage vielfältige Deutungen zulässt und ihm in Zeiten des staatlichen Terrors einen künstlerischen Schutzraum bot: Monatelang verbrachte er die Nächte schlaflos und wartete, bereits angekleidet und mit gepackten Koffern, auf seine mögliche Verhaftung; (Sehr eindrücklich wird dies beschrieben in dem kürzlich erschienenen Roman »Der Lärm der Zeit« von Julian Barnes.) Trotz Panikattacken und Depressionen gelang es dem nervlich Zerrütteten, weiterhin zu arbeiten. Seine Musik war eine »Geheimsprache«, mit der er um geistige Integrität rang.

Am 17. Dezember 1953, neun Monate nach Stalins Tod, wird Schostakowitschs Sinfonie Nr. 10 e-moll op. 93 uraufgeführt. Das Werk ist versätzig und groß dimensioniert: Allein der erste Satz dauert fast 25 Minuten. Es scheint, als wage der Komponist mit diesem Stück einen ganz persönlichen Blick auf seine Erinnerungen an das Terrorregime – jedoch immer noch getarnt mit einer Maske, hinter der er seine Angst verbirgt, gleichzeitig aber einen vorsichtig optimistischen Blick in die Zukunft wirft. Diese Deutung legt der dritte Satz nahe: Das viertönige Leitmotiv D-Es-C-H, hinter dem sich Dmitri Schostakowitschs Initialen D. Sch. verbergen, wird kontrastiert von überaus bedrohlichen Klanggebäuden – womöglich das kompositorische Gegenüberstellen des hilflosen Individuums mit der Machtfülle des Diktators Stalin.

Finster wirkt der Beginn des ersten Satzes mit seinem chromatischen Thema in den Kontrabässen, das sich zu unheilvollen Klängen steigert, die vom Schlagzeug untermauert werden. Der zweite Satz beginnt mit heftigen Schlägen. Besonders bedrohlich wirkt die Grundierung durch die kleine Trommel, bevor dieses infernalische Allegro in ein vierfaches Schluss-Forte

taumelt. Mit diesem diabolischen Scherzo beschreibt Schostakowitsch möglicherweise, so sein Sohn Maxim, »das schreckliche Gesicht Stalins«. Der dritte Satz wirkt in seinem tänzerischen Gestus freundlich, doch am Ende verdichtet sich das musikalische Geschehen mit stringenten Rhythmen. Das Finale beginnt mit einem tastend verunsicherten Andante-Teil, auf den ein heiteres Allegro folgt, dessen gelbste Stimmung sich gegen die gelegentlich hereinhrechenden Reminiszenzen an das infernalische Scherzo behaupten kann. Und gegenüber allen Anfeindungen triumphiert mit dem trotzigen Leitmotiv D-Es-C-H die geistige Kraft des Komponisten.

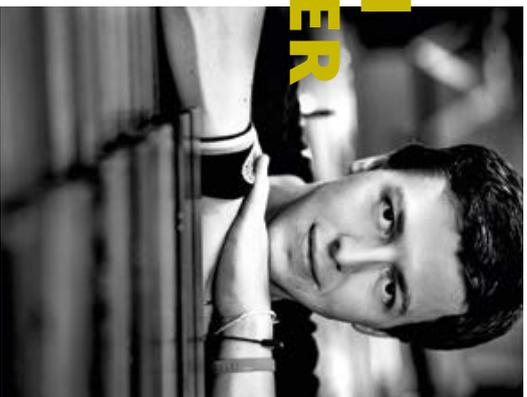
Die Uraufführung von Schostakowitschs zehnter Sinfonie ruft starke Reaktionen hervor: Drei Tage lang diskutiert der sowjetische Komponistenverband mit Musikwissenschaftlern, Parteifunktionären und Komponisten über das Werk. Es gibt viel begeisterten Zuspruch, aber auch harsche Ablehnung. Neu ist allerdings, dass der Streit öffentlich gemacht wird: Eine Zeitschrift druckt sämtliche Wortbeiträge ab.

Die Zehnte markiert das Ende einer Epoche. In ihr spiegelt sich die Gefühlslage Schostakowitschs und seiner Generation kurz nach dem Tod Stalins: die Hoffnung auf ein Ende des zerstörerischen Zustands zwischen Kommiss und Konflikt, aber auch die Angst vor einer ungewissen Zukunft. Mit Bestimmtheit wird man nicht sagen können, wie der Komponist dieses Werk gedeutet sehen wollte. Aber dies intensiviert noch seine ungeheure Wirkung.

Anja Renczkowski



MARTIN GRUBINGER



» Der bei jedem Auftritt ebenso begeistert wie begeistert wirkende Schlagzeug-Jungstar vermittelt stets überschäumende Musizierlust.

DIE PRESSE



- 1983 in Salzburg geboren
- Multiperkussionist
- Studium am Bruckner-Konservatorium in Linz und am Mozarteum in Salzburg
- 2008/2009 Artist in Residence am Gewandhaus Leipzig
- 2016/2017 Artist in Residence in der Elbphilharmonie Hamburg
- weitere Residenzen bei der Camerata Salzburg, in der Kölner Philharmonie, der Philharmonie München und am Wiener Konzerthaus
- Initiator und Inspirator zahlreicher Werke für Schlagzeug und Orchester, u. a. von Friedrich Cerha, Tan Dun (»The Tears of Nature«) und Peter Eötvös (»Speaking Drums«)
- Auftritte mit dem NHK Symphony Orchestra, dem Oslo Philharmonic, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem BR-Symphonieorchester, den Dresdner, Münchner und Wiener Philharmonikern sowie dem New York Philharmonic und vielen weiteren Orchestern
- groß besetzte Perkussionsprojekte wie »The Percussive Planet«, »Century of Percussion« und »Caribbean Showdown«
- zu Gast bei Festivals wie den Rheingau und Schleswig-Holstein Musikfestivals, den Bregenzer Festspielen, dem Beethovenfest Bonn, dem Lucerne Festival, den Salzburger Festspielen und vielen mehr
- ausgezeichnet mit dem »Leonard Bernstein Award« des Schleswig-Holstein Musik Festivals (2007) und mit dem Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland (2010)
- CD-Veröffentlichung »Drums 'n' Chant« sowie weitere Einspielungen
- seit 2015 Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste

JUKKA-PEKKA SARASTE



» Ohne die kunstvolle Gesamtstruktur der Sätze aus den Augen zu verlieren, setzt er die Crescendo-Effekte, sinnliche Harmonie-Rückungen und mitreißende Rhythmen in Szene.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium, Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonieorchesters Helsinki
- 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- seit 2000 Künstlerischer Leiter des jährlichen Tammissaari (Ekenäs) Festivals (Finnland)
- 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- 2006 – 2013 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra
- 2008 – 2011 Künstlerischer Berater der Sinfonia Lahti und Künstlerischer Leiter des dortigen Sibelius-Festivals
- Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische Komponistinnen und Komponisten wie Kaija Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem BR-Symphonieorchester, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- Teilnahme an der ersten »Abu Dhabi Classics«-Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- Tournee in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra, u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahmen der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- seit der Saison 2010/2011 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters

WDR

SINFONIEORCHESTER



» ... die Streicher mal seidig, mal satt, das Holz geschmeidig und funkelnd; das Blech voll Strahl und Fülle.

KÖLNER STADT-ANZEIGER

- └ 1947 gegründet
- └ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- └ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- └ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- └ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Sir André Previn, Sir Georg Solti und Günter Wand
- └ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- └ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart

- └ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitri Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergei Rachmaninow und Richard Wagner
- └ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners »Lohengrin« zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion mit Violinkonzerten von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- └ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

- Slava Chesti glazov**
- 1. Konzertmeister
- N. N.**, 1. Konzertmeister/in
- Naoko Oghara** Konzertmeisterin
- Susanne Richard**
- 2. Konzertmeisterin
- Sonja Starke** 2. Konzertmeisterin
- Ye Wu** 2. Konzertmeisterin
- Christine Ojstersek** Vorspielerin
- Falk Aliyev**
- Hans-Reinhard Biere**
- Anna de Maistre**
- Andreea Florescu**
- Caroline Kurfalvi**
- Pierre Marquet**
- Emilia Mohr**
- Ioana Ratu**
- Cristian-Paul Suvaiala**
- Jerzy Szopinski**
- Liya Yakupova**
- Valentin Ungureanu** Akademie

2. VIOLINEN

- Brigitte Krömmelbein**
- Stimmführerin
- Barennie Moon** Stimmführerin
- Jilku Lee** stv. Stimmführerin
- Carola Nasdala** stv. Stimmführerin
- Christel Althelmer**
- Maria Aya Ashley**
- Lucas Barr**
- Adrian Bleyer**
- Pierre-Alain Chamot**
- Konrad Elias-Trostmann**
- Weronika Figat**
- Ea-Jin Hwang**
- Jürgen Kachel**
- Keiko Kawata-Neuhaus**
- Alwina Kempf**
- Ute Klemm**
- Johannes Oppez**
- Johanne Stadelmann**
- Georgeta Iordache** Akademie

VIOLEN

- Stephan Blummer** Solo
- Junichiro Murakami** Solo
- Sophie Pas** stv. Solo
- Katja Püschel** stv. Solo
- Katharina Arnold**
- Gaëlle Bayet**
- Laura Escanilla**
- Eva Maria Klose**
- Stephanie Madiniotis**
- Mircea Mocanita**
- Tomasz Neugebauer**
- Klaus Nieschlag**
- Mischa Pfeiffer**
- Jannis Hoesch** Akademie

VIOLONCELLI

- Oren Shevlin** Solo
- Johannes Wohlmacher** Solo
- Simon Defrner** stv. Solo
- Susanne Eychniller** stv. Solo
- Sebastian Engelhardt**
- Gudula Finkenteu-Chamot**
- Bruno Klepper**
- Christine Pendk Witt**
- Juliana Przybyl**
- Leonhard Straumer**
- N. N.**
- Cécile Beutler** Akademie
- Kontrabässe**
- Stanislaw Antshchanka** Solo
- N. N.** Solo
- Michael Peus** stv. Solo
- Axel Ruge** stv. Solo
- Raimund Adamsky**
- Michael Geismann**
- Stefan Rauh**
- Jörg Schade**
- Christian Stach**
- Lars Radloff** Akademie

FLÖTEN

- Michael Faust** Solo
- Jozer Hamernik** Solo
- N. N.** stv. Solo
- Martin Becker**
- Leonie Brockmann** Piccolo

OBOEN

- Mannuel Bilz** Solo
- Maarten Dekkers** Solo
- Svetlin Doytchinov** stv. Solo
- Bernd Holz**
- Jérémy Sassano** Englischhorn

KLARINETTEN

- Nicola Jürgensen-Jacobsen** Solo
- N. N.** Solo
- Uwe Lorch** stv. Solo
- Ralf Ludwig**
- Andreas Langenbuch**
- Bassklarinette
- FAGOTTE**
- Henrik Rabien** Solo
- Mathis Kaspar Sier** Solo
- Ulrike Jakobs** stv. Solo
- Hubert Betz**
- Stephan Krings** Kontrafagott

HÖRNER

- Paul van Zelm** Solo
- Přemysl Vojta** Solo
- Ludwig Raast** stv. Solo
- Andrew Joy**
- Rainer Jurkiewicz**
- Joachim Pöhl**
- Kathleen Putnam**
- Hubert Stähle**

TROMPETEN

- Martin Griehl** Solo
- Peter Mönkediek** Solo
- Peter Roth** stv. Solo
- Daniel Grieshammer**
- Jürgen Schild**
- Frieder Steinle**

POSÄUNEN

- Timothy Beck** Solo
- Jeffrey Kant** Solo
- Frederik Deitz**
- Stefan Schmitz**
- Michael Jung**hans Bassposaune

TUBA

- Hans Nickel**

HARFEN

- Andreas Mildner**
- Anaëlle Tourret** Akademie
- PAUKE / SCHLÄGELZUG**
- Werner Kühn** Solo
- Peter Stracke** Solo
- Johannes Steinbauer**
- 1. Schlagzeuger
- Johannes Wippermann**
- 1. Schlagzeuger
- Kevin Anderwaldt** Akademie

PERCUSSION-POWER NOCH MEHR RHYTHMEN



Nach seinem fulminanten Konzertabend in der letzten Saison heißen wir unseren regelmäßigen Gast Martin Grubinger erneut herzlich willkommen!

Zuletzt stand der österreichische Multiperkussionist zusammen mit Johannes Wippermann, erster Schlagzeuger im WDR Sinfonieorchester, auf der Bühne. Beide präsentierten dem begeisterten Publikum ein mitreißendes Werk des israelischen Komponisten Avner Dorman.

Den Video-Mitschnitt dieses Konzerts für zwei Schlagzeuger und großes Orchester, »Spices, Perfumes, Toxins!«, können Sie auf unserer Website nachleben.

Der erste Satz aus Avner Dormans Komposition ist bald nochmals live zu hören, diesmal in einer Fassung für zwei Marimbas

unter dem Titel »Udarep Akubrad«. Die Solisten werden Schlagzeuger des WDR Sinfonieorchesters sein: erneut und sozusagen altbewährt Johannes Wippermann – und Kevin Anderwaldt, derzeit Akademist des Orchesters. Beide werden mit weiteren Kollegen die hohe Virtuosität demonstrieren, mit der die Schlagzeug-Gruppe des WDR Sinfonieorchesters aufzuspielen vermag. Außerdem erklingt in diesem Matineekonzert Musik von Dmitrij Schostakowitsch und Keiko Abe.

Notieren Sie sich schon jetzt den Termin für diesen Vormittag voller ungestümer Rhythmen!

**SO 10. Juni 2018
Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr
Percussion-Power**

**Dmitrij Schostakowitsch/
Victor Derevanko**

Sinfonie Nr. 15 A-dur op. 141
in der Fassung für Violine,
Violoncello, Klavier und Schlagzeug

Avner Dorman

»Udarep Akubrad«
1. Satz aus »Spices, Perfumes, Toxins!«
in der Fassung für zwei Marimbas

Keiko Abe

»The Wave«, Concertino für Marimba
und vier Schlagzeuger

Ioana Ratiu Violine

Johannes Wohlmacher Violoncello

Kevin Anderwaldt Schlagzeug

Peter Stracke Schlagzeug

Werner Kühn Schlagzeug

Johannes Wippermann Schlagzeug

Johannes Steinbauer Schlagzeug

N. N. Klavier

OPERN ALS SELENBALSAM DIE ANFANGSJAHRE

In dieser Saison begeht das WDR Sinfonieorchester – das bis 1999 Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester hieß – sein 70-jähriges Bestehen.

Für jedes Jahrzehnt seiner bewegten Geschichte präsentieren wir Ihnen im Laufe dieser Spielzeit immer an dieser Stelle verschiedene Schlaglichter auf die vielfältigen künstlerischen Wirkungskreise des Orchesters.

Köln nach dem Kriegsende. Der Großteil der Bausubstanz ist dem Erdbeben gleichgemacht. Unermesslich ist der Bedarf nach Zerstreuung und Unterhaltung. Gerade in dieser Zeit ist die Musik eine große Trösterin. Im Sender NWDR beschließt man 1947, nach Hamburg auch in Köln ein Rundfunkorchester allererster Qualität zu gründen: die Geburtsstunde des heutigen WDR Sinfonieorchesters. Den Programmplänen ist klar: Die Hörer im Saal und an den Radiogeräten sehen sich nach idealisierten Phantasieräumen. Und so gibt es neben den Sinfoniekonzerten vor allem viele komplett gespielte Opern – allein in den ersten zehn Jahren rund 50 abendfüllende Werke. Die Publikumslieblinge Mozart, Wagner, Verdi, Puccini und Strauss bilden natürlich das Zentrum. Aber dem WDR ist es schon von Anfang an ein besonderes Anliegen, seinen Hörerinnen

und Hörern Entdeckungen zu ermöglichen, etwa mit Leoš Janáčeks »Jenůfa« (1949) oder Othmar Schoecks »Vom Fischer un syner Fru« (1956). Auch macht sich das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester zur Aufgabe, in der NS-Zeit verbotene Opern wieder zu Gehör zu bringen: beispielsweise Igor Strawinskis »Oedipus Rex« (1951) oder eine Erfolgsoper der Weimarer Zeit, Jaromír Weinbergers »Schwanda, der Dudsackpfeifer« (1949). Mit berühmten Sängerinnen, Sängern und Dirigenten bringt der WDR künstlerischen Glanz nach Köln und ins Radio – darunter sind Lisa della Casa und Birgit Nilsson (Sopran), Fritz Wunderlich (Tenor) sowie Hermann Prey und Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton) – und am Dirigentenpult Großen wie Erich Kleiber, Otto Klemperer oder Georg Solti. Sie alle sorgen in der Nachkriegszeit für beeindruckende Konzert- und Radioerlebnisse.

Otto Hagedorn



Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester im Großen Sendesaal bei der offiziellen Einweihung des Funkhauses am 21. Juni 1952

VORSCHAU

SO 17. September 2017

Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr und 15.00 Uhr

Kommissar Krächz auf dem Meereshoden

Zielgruppe: 3- bis 7-jährige Kinder mit Familie

André Gatzke als Kommissar Krächz

Ensemble des WDR Sinfonieorchesters

Martina Pfaff Regie

SA 23. September 2017

Köln, Funkhaus / 20.00 Uhr

Musik der Zeit: Stille und Umkehr

Bernd Alois Zimmermann

»Un petit rien« (1964)

Musique légère, lunaire et ornithologique

für kleines Orchester

Christophe Bertrand

»Scales« (2010)

für Kammerorchester

Bernd Alois Zimmermann

»Stille und Umkehr« (1970)

Orchester-skizzen

Erik Satie

»Uspud« (1892)

Ballet chrétien, für Kammerorchester

transkribiert von Johannes Schöllhorn (2017)

(Uraufführung)

Kompositionsauftrag des WDR

WDR Sinfonieorchester

Baldur Brönnimann Leitung

Přemysl Vojšta Horn

WDR Sinfonieorchester

Clemens Schuldt Leitung



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

SO 17. September 2017 / 20.04 Uhr

»Der goldene Hahn«

Ein goldener Hahn soll vor nahendem

Unheil warnen – oder ist er selbst das Unheil?

Ein Puschkin-Märchen als Oper von Nikolaj

Rimski-Korsakow.

DO 21. September 2017 / 20.04 Uhr

WDR Rundfunkchor

chor.com 2017

Unendliche Freiheit und tiefe Melancholie: Der

WDR Rundfunkchor gibt ein Gastspiel auf dem

Festival chor.com – und macht eine Reise in das

Märchenreich von Hans Christian Andersen.

MO 18. September / 20.04 Uhr

c/o pop 2017

Zwischen experimentellen Sounds und ein-

gängigen Songs: Eindrücke von der 14. Ausgabe

des Kölner c/o Pop Festivals mit Therenin,

Klavier und Gesang.

FR 22. September 2017 / 20.04 Uhr

Live: WDR Sinfonieorchester

Mozart und Haydn

Clemens Schuldt, der junge Chefdirigent des

Münchener Kammerorchesters, kommt nach

Köln – zu einem Konzert mit dem WDR Sinfonie-

orchester und Wiener Klassik.

DI 19. September 2017 / 20.04 Uhr

Städtekonzernte NRW

Philharmonisches Orchester Hagen

Ein Amerikaner in Hagen: Joseph Traffon ist

ab dieser Spielzeit der neue Generalmusik-

direktor des traditionsreichen Philharmonischen

Orchesters Hagen. WDR 3 überträgt

live sein Antrittskonzert.

SA 23. September 2017 / 20.04 Uhr

Musik der Zeit [1] Stille und Umkehr

Klaviermusik von Erik Satie im neuen Gewand –

im Auftrag des WDR orchestrierte Johannes

Schöllhorn das Ballett »Uspud« des eigenständigen

Komponisten. Außerdem: Werke von Bernd

Alois Zimmermann und Christophe Bertrand.

MI 20. September 2017 / 20.04 Uhr

INNtöne Festival 2017 (Teil 1)

Bei den INNtönen, dem Bauernhof-Festival

in Oberösterreich, traten gleich zwei

Formationen aus dem Kölner Umfeld auf:

der Trompeter Markus Stockhausen mit

dem Pianisten Florian Weber und das Trio

des Gitarristen Tobias Hoffmann.

SO 24. September 2017 / 20.04 Uhr

»Lotario«

»Die Oper ist zu gut für den abschaulichen

Geschmack dieser Stadt«, sagte die Dichterin

Mary Pendarves nach der Uraufführung von

Händels Oper »Lotario« 1729 in London –

WDR 3 produzierte die erste Einspielung des

Werks, in den Hauptrollen: Simone Kermes

und Sara Mingardo.

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der Sendung 30 Tage lang
mit dem WDR 3 Konzerplayer nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE
ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: der Verein der »Freunde und Förderer des

WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbil-

dungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

- A Einzelmitgliedschaft: 80 Euro
 B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt: 40 Euro
 C Doppel- oder Familienmitgliedschaft: 120 Euro
 D Juristische Personen/ Personenvereinigungen: 250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
 Anstalt des öffentlichen Rechts
 Marketing
 Appellhofplatz 1
 50667 Köln

Verantwortliche Redaktion

Patricia Just, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow
 September 2017
 Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: Martin Grubinger © Felix Broede,
 Instrument © Imago/Imagobroker

Seite 21: Jukka-Pekka Saraste © Felix Broede

Seite 4: Kalevi Aho © Ghadi Boustanti/
 Femica Gehman (www/femicagehman.fi)

Seite 4 – 5: Landschaft in Lappland © picture-alliance/
 Prisma/David Oberholzer

Seite 6: Rentier © picture-alliance/Prisma/
 David Oberholzer

Seite 7: Dmitrij Schostakowitsch © ak-g-images
Seite 8: Gestütztes Stalin-Denkmal © AP/
 Arpad Hazafi

Seite 9: Einsamer Dmitrij Schostakowitsch
 © picture-alliance/RIA Nowosti

Seite 10: Martin Grubinger © Joachim Bergauer

Seite 11: Jukka-Pekka Saraste © Felix Broede

Seite 12: WDR Sinfonieorchester © WDR/Langer
Seite 14: Fitzkopf-Schlägel © WDR/INTERFOTO/
 Chris Stock

Seite 15: Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester 1952
 © WDR/Fischer

Seite 16: Silhouette Geigerin © WDR/Overmann

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de



WDR-Produktionen auf CD:

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-dur op. 73

Haydn-Variationen op. 56a

WDR Sinfonieorchester

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Profil Edition Günter Hänssler 2017 /
WDR The Cologne Broadcasts 2017 (DDD)
Bestellnummer: PH17057

Diese CD erscheint noch im September 2017

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:
orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an:
orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester